



Wienerwaldkonferenz

Protokoll Jahreshauptversammlung 2007 der Wienerwaldkonferenz

im Stadtsaal (Jaunecker Saal) Purkersdorf,
2007-10-24, 18.30 Uhr, 3002 Purkersdorf, Hauptplatz 1

Erstellen einer Anwesenheitsliste

Josef Wimmer, Elisabeth Holzer, Robert Glattau, Peter Fritz, Kurt Zukrigl, Wolfgang Kautz, Ulrike Kallinger, Renate Ott, Jürgen Weckerle, Josef Baum, Gerald Oitzinger, Alfred Westermayer, Gudrun Foelsche, Hannah Brand, Erwin Dollensky, Birgit Kohlmaier-Schacht, Christian Urich

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss über die Tagesordnung, Ergänzungsanträge
3. Wahl der Protokollführung
4. Berichte der Präsidentin, der VizepräsidentInnen und weiterer Mitglieder des Vorstandes, unter anderem über die Steinbrüche in Gaaden und Gießhübl sowie die Naturdenkmäler Nackter Sattel und Roter Ofen
5. Bericht des Kassiers über die Kassaführung
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl bzw. Wiederwahl des Vorstandes
9. Neuwahl bzw. Wiederwahl der Rechnungsprüfer
10. Künftige Aktivitäten des Vereins, Anregungen seitens der Mitglieder
11. Allfälliges

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Präsidentin begrüßt die erschienenen Vorstands- und Vereinsmitglieder herzlich.
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Beschluss über die Tagesordnung, Ergänzungsanträge

Zur Tagesordnung werden zwei Ergänzungsanträge eingebracht:

Ulrike Kallinger hat Wolfgang Kautz eingeladen uns über das Forum Wienerwaldsee zu berichten und Robert Glattau möchte uns über sein Radio Wienerwald informieren.

Beide Anträge werden unter Punkt 10 in die Tagesordnung aufgenommen.

Elisabeth Holzer wird mit ihrer Frage bezüglich der Zonierung des Biosphärenparks auf Wiener Gemeindegebiet auf Punkt 4 (Berichte) verwiesen. Die Berichterstattung kann, wie in den Jahren zuvor schon zum Normalfall geworden, für Fragen und Diskussionen genutzt werden.

Wahl der Protokollführung

Die Protokollführung wird dem Schriftführer übertragen.

Bericht der Präsidentin, der VizepräsidentInnen und weiterer Mitglieder des Vorstandes, unter anderem über die Steinbrüche in Gaaden und Gießhübl sowie die Naturdenkmäler Nackter Sattel und Roter Ofen

Birgit Kohlmaier-Schacht zieht etwas ernüchtert Bilanz über ihre erste Präsidentschaft. Mit Feuereifer sind wir schon kurz nach der letzten Hauptversammlung zusammengekommen, haben Arbeitskreise gebildet und ein umfangreiches Programm erstellt. Für eine kleine Gruppe „nebenberuflicher“ Aktivisten beim besten Willen nicht umsetzbar. Das daraus resultierende Unbehagen führte bei der letzten Vorstandssitzung zur provokanten Frage, ob wir den Verein nicht auflösen sollten. Übereinstimmend kamen wir zum Schluss, dass wir das nicht wollen. Wir hatten uns nur zu viel vorgenommen. Die nähere Zukunft wird also eher unter dem Motto des „watch dog“ stehen, denn große Programme verkünden. Dies bedeutet aber nicht, dass wir in Extremfällen nicht nach wie vor Ansprechpartner, vor allem der betroffenen Bevölkerung, sein werden. Auch wenn unsere Ressourcen zum Agieren, wie wir uns das vorgestellt hätten, nicht ausreichen, zum Reagieren, insbesondere bei groben Missständen, haben wir noch immer Mittel und Wege gefunden. Dies soll auch in Zukunft so sein. Dann übergibt sie das Wort an Erwin Dollensky.

Weitere Berichte, aktuelle Themenkreise

Erwin Dollensky weist, bevor er auf die einzelnen Themen im Detail eingeht, darauf hin, dass er die Einschätzung, dass zu wenig / nicht viel passiert wäre, nicht teilt.

Biosphärenpark Wienerwald: Der Verordnungsentwurf des Landes NÖ, insbesondere betreffend möglicher Widmungen in den Pflegezonen, befindet sich nach unserem Aufschrei beim Österreichischen MAB-Komitee in Überarbeitung. Nachdem die Landtagswahl vor der Tür steht, vermuten wir, dass hier in den nächsten Monaten nichts passieren wird / soll. Sepp Wimmer appelliert an die Anwesenden, dass das aber auch eine Chance ist, die wir nutzen sollten. Viele diesbezügliche Anfragen, von verschiedenen Seiten beim Land vorgebracht, könnte die Verantwortlichen doch dazu bewegen, noch vor der Wahl aktiv zu werden.

Zur Erinnerung ein Ausschnitt aus der Verordnung über die Kern- und Pflegezonen des Biosphärenpark Wienerwald der Niederösterreichischen Landesregierung:

§2 Auswirkungen auf die örtliche Raumordnung

(2) In Pflegezonen darf eine Widmung von Flächen als Bauland nur dann festgelegt werden, wenn

1. dies der Verbesserung der Siedlungsstruktur dient (z.B. Schließung von Baulandlücken, Abrundung von Siedlungsgebieten) und
2. im Gemeindegebiet für die beabsichtigte Widmung keine andere Fläche in Betracht kommt.

Grünland-Campingplatz und Grünland-Kleingärten dürfen nur dann gewidmet werden, wenn die beabsichtigte Widmung im Gemeindegebiet sonst nicht möglich ist.

Nicht nur, dass die Einschränkungen beim Bauland völlig zahnlos sind, bestehen demnach in Pflegezonen für die Widmung und die Errichtung von Verkehrsflächen aller Art keinerlei Einschränkungen!

Renate Ott meint dazu, dass ein Zugeständnis für bäuerliche Betriebe ja OK sei, die Errichtung neuer Strukturen (Betriebe), aber keinesfalls mit den Zielsetzungen von „Buffer Zones“ von „Biosphere Reserves“ in Übereinstimmung zu bringen sei.

Hier ist der Zeitpunkt gekommen, um auf Elisabeth Holzers Fragen einzugehen. Sie erläutert noch detaillierter, dass auf Wiener Kommunalebene der Biosphärenpark ein stiefmütterliches Dasein fristet und sie zuletzt eine Anfrage bezüglich Zonierung im Gemeinderat einbrachte. Über deren Beantwortung wird sie uns jedenfalls berichten. Zu ihrer Frage bezüglich Festlegung der genauen Zonengrenzen meldet sich Gerald Oitzinger zu Wort. Die Kernzonen sind bereits fixiert, die Pflegezonen Offenland sind in der Begutachtungsphase (derzeit werden die zahlreich eingelangten Stellungnahmen zum Flächenentwurf ausgearbeitet).

Peter Fritz nimmt diesen Punkt zum Anlass, um auf das Informationsdefizit aufmerksam zu machen, das in allen Belangen bezüglich Biosphärenpark evident ist. Die Bewohner wissen nicht, dass sie in einem leben und wenn ja, dann keinesfalls was dies bedeutet. Aber auch den engagierten Menschen in den Vereinen und selbst Volksvertretern ist es nicht möglich Informationen, welche ja eigentlich öffentlich zugänglich sein müssten, zu erhalten. In diesem Sinne sollten wir umgehend auf das Angebot der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH zurückkommen, welches uns bei der Absage des Treffens mit Günther Loiskandl übermittelt wurde, nämlich einen neuen Termin mit den interimistischen Leitern des Managements zu vereinbaren.

Anmerkung von Gudrun Foelsche bezüglich Raumplanung im Biosphärenpark: Der Schöffelverein hat einen Brief an den Niederösterreichischen Landeshauptmann entworfen, den sie uns gerne zur Verfügung stellt. Im Sinne eines verbesserten Informationsflusses, sollte innerhalb der Wienerwaldkonferenz eine Anlaufstelle geschaffen werden, bei der die einzelnen Anmerkungen, Resolutionen, Entwürfe, Stellungnahmen etc. Einzelner bzw. von Partnerorganisationen gesammelt und für Gemeinderäte und dgl. in Form eines Leitfadens zusammengestellt werden.

Nachdem Josef Baum zu einem weiteren Termin muss, bittet er seine Anmerkungen nun vorbringen zu dürfen. Zum zuvor besprochenen Thema bezüglich besserer Vernetzung und übersichtlicherem Informationsfluss regt er ein Treffen in kleinem Kreis an, bei dem über Szenarien nachgedacht werden soll, die Wienerwaldkonferenz auch wieder aktiv an Themen herangehen zu lassen. Wie kann das dafür nötige Geld aufgetrieben werden? Kann man auch mit einem kleinen Budget etwas erreichen (z.B. Zivildienstler anstellen)? Dies nur als Anregung, er selber wird in naher Zukunft kaum die Zeit zur Vorbereitung eines solchen Treffens aufbringen können. Er verspricht uns aber den Eröffnungstext für die Mailinglist umgehend zu verfassen, so dass endlich die mittlerweile seit beinahe einem Jahr auf Eis gelegte Kommunikation innerhalb einer größeren Wienerwaldkonferenz-Gemeinde per E-Mail gestartet werden kann. Zum Schluss weist Josef Baum noch auf eine aktuelle Aktion des Landes Niederösterreich hin, nämlich „Klimabündnis Wienerwald im Biosphärenpark“, bei welcher eine nachhaltige Entwicklung der Region forciert und durch die Umsetzung wirkungsvoller Maßnahmen CO₂ Emissionen reduziert werden sollen, wofür auch zusätzliche Fördergelder zur Verfügung gestellt werden. Im Gegensatz zu manch anderen Aktionen des Landes ist hier seiner Meinung nach wirklich die Möglichkeit zur Umsetzung ordentlicher Projekte gegeben.

Erwin Dollensky fährt nun fort, uns über Aktivitäten der letzten zwei Jahre zu informieren. Es gab Unterredungen im Umweltministerium und mit Landesrat Plank sowie eine erfolgreiche Obstbaumpflanzaktion in Alland. Der größte Erfolg für ihn ist das LKW-Nachtfahrverbot im Helenental, auch für die Schwer-LKW's der NÖM. Weniger erfolgreich war die Unterstützung eines Landwirtes in Laaben, der verhindern wollte, dass ein Nachbar von ihm die Umwidmung von Grünland in Grünland/Hofstelle erwirkt. Leider hat der Gemeinderat von Laaben dieser Umwidmung zugestimmt.

Als nächstes liest Alfred Westermayer in Vertretung seiner Frau deren Bericht des Arbeitskreises Steinbrüche im Wienerwald zum Steinbruch Kowall in Gaden vor.

Stand:

Teilstücke des Abbaugebietes Mitter Otter I, auch Mitter Otter II gelten als rekultiviert zurückgestellt, weitere Teilbereiche sind bereits gerodet bzw. in Abbau befindlich.

Ob die Fertigstellung einer fachgerechten und erfolgreichen Rekultivierung mittels Begehung vor Ort durch die zuständigen Behörden (Naturschutz und Forst) erfolgte oder auf andere Art lediglich glaubhaft gemacht wurde, konnte von mir nicht eruiert werden. Laut BH Mödling, DI. Dzerowicz handelt es sich um einen reinen Behördenakt der nicht für Private - auch die WWK gehört dazu - zur Einsicht freigegeben ist. Auskunft darüber kann nur der Grundeigentümer, das sind die Österreichischen Bundesforste, DI. Wimmer geben. Zitat: „Die haben es dem Kowall verpachtet, die können oder müssen Auskunft geben.“ Der Betreiber DI. Kowall versicherte mir telefonisch, dass er nichts dagegen einzuwenden hätte, er selbst hat dazu keine Unterlagen bzw. Kopien.

Der Biologe Dr. Matthias Mann kümmert sich laut DI. Kowall um die im jeweiligen Teilbereich befindlichen geschützten Arten, entnimmt sie und verbringt sie wieder in den abgebauten überschütteten Teilbereichen. Angeblich mit gutem Erfolg. Abgestorben sind im heurigen trockenen Sommer nur einige Weidensetzlinge. Das wurde nachgebessert. DI. Kowall ist für die Tätigkeit von Dr. Mann voll des Lobes, vermittelt den Eindruck, dass er nach wie vor tätig sei. DI. Czerowicz hingegen teilte mit, dass die Tätigkeit von Dr. Mann abgeschlossen sei, da alles was er bewahrt hatte wieder ausgesetzt und erfolgreich angewachsen sei. Eine weitere Tätigkeit von ihm sei nicht erforderlich, da in den weiteren Teilbereichen keine geschützten Arten vorkommen. Frau Mag. Gudrun Foelsche bezweifelt dies.

Der weitere Abbau erfolgt nunmehr nicht in der ursprünglich vorgesehenen Form in sechs Teilstücken Richtung Osten und Norden talwärts im Kerschgraben. Es wurde bzw. wird der von den Teilbereichen 1 bzw. vielleicht auch 2 nördlich gelegene Teil des Mitter Otter III abgebaut, die Kuppe ist bereits gefallen.

Abbau und Rodung erfolgen in Etagen, so dass jeweils durch noch vorhandenen Föhrenbestand ein Sichtschutz gegen das Hinterbrühler Gemeindegebiet gegeben ist.

DI. Kowall hat mir zugesichert nach dem 5. 11. 2007 für eine Begehung mit uns zur Verfügung zu stehen. Ich werde versuchen einen Termin zu vereinbaren und bitte um Diskussion wer mitgehen möchte und könnte bzw. wer zu welchem Zeitpunkt nicht kann.

Betreffend Anlagenbau:

Es fand am 26. 7. 2007 am Gemeindeamt Gaaden eine Verhandlung betreffend Vorbrech-, Bandförder- und Puffersiloanlage gemäß §119/6 MinRoG statt. Die Projektunterlagen wurden bei der BH Mödling eingesehen. Es wurde eine Änderung der im Jahr 2005 bewilligten Betriebsanlage bewilligt, und zwar eine Verschiebung der Förderbänder um einige Meter nach Süden. Die Förderbänder werden, wie schon oft von uns gefordert, abgedeckt. Die Errichtung der Förderanlage im Kerschgraben Richtung Osten vermindert bzw. erübrigt den Transport von gebrochenem Material mittels LKW.

PS: Am 16. 11. 2007 findet laut Anschlagtafel am Gemeindeamt Gaaden um 08.30 Uhr im Bürogebäude des Betriebsgeländes eine bergrechtliche Verhandlung betreffend Verfüllung einer Felsmulde statt.

Die nachfolgende Diskussion bezüglich Terminvorschlag Begehung des Steinbruches mit Herrn Kowall ergibt, dass zwar auch zu dieser Jahreszeit einige Aufschlüsse erzielbar sein werden, aber das ganze nur bei guten Wetterbedingungen zielführend sein wird. Jedenfalls stellt Peter Fritz sich wieder gerne zur Verfügung das Team des Arbeitskreises Steinbrüche im Wienerwald zu unterstützen. Für den Verhandlungstermin am 16. 11. stellen sich freundlicherweise Herr Westermayer und Frau Foelsche zur Verfügung.

Bevor nun Gudrun Foelsche das Wort ergreift, wird der am heutigen Abend einzige Vertreter der ÖBf AG, Gerald Oitzinger von Erwin Dollensky nach einem Steinbruch der Bundesforste in Alland befragt, welcher offenbar an die Firma Zöchling verpachtet wurde. Herrn Oitzingers Tätigkeitsbereich innerhalb der Österreichischen Bundesforste hat allerdings bisher keine Berührungspunkte mit den genannten Steinbrüchen gehabt. Daher kann er uns

diesbezüglich leider keine Auskünfte geben. Er wird sich aber erkundigen und berichten. Er wolle aber abseits unserer Steinbrucherweiterungsbefürchtungen einen anderen Aspekt in die Steinbruchthematik einbringen: Beim aufgelassenen Steinbruch Flössl (Kaltenleutgeben, heute Lafarge) wird seit einiger Zeit daran gearbeitet, den durch den Steinbruch künstlich entstandenen Lebensraum zu erhalten (Rückschneidung der Robinie etc.).

Gudrun Foelsche erläutert nun kurz die Situation rund um den Steinbruch Fröstl und die in diesem Zusammenhang stehende Gefahr für das Naturdenkmal „Nackter Sattel“. Sie liest uns den Entwurf für eine Resolution der Wienerwaldkonferenz vor und bittet diese zu beschließen.

Resolution

Betrifft: Naturdenkmal „Nackter Sattel“, Gießhübl, Wienerwald

Wienerwaldkonferenz fordert die unverzügliche bescheidmäßige Unterschutzstellung dieses wertvollen Trockenrasen-Gebietes im Biosphärenpark Wienerwald.

Begründung:

Das Naturschutzverfahren wurde 2002 abgeschlossen. Die Befundung durch Wissenschaftler und Amtssachverständige hatte zweifelsfrei die hohe Wertigkeit des Gebietes nachgewiesen. Nach Amtsauskunft hat aber der Grundstücksbesitzer eine exorbitante Entschädigungsforderung (33-36 Millionen Euro) gestellt, die das Land NÖ nicht bezahlen könne. Der Grundstückseigentümer Fröstl hat die hohe Summe mit dem Entfall der Erweiterungsmöglichkeit seines benachbarten Steinbruchs begründet. Dafür gab es zu diesem Zeitpunkt noch gar kein Verfahren. Es war daher verwunderlich, dass die NÖ Landesregierung diese Millionenforderung de facto anerkannte, wo doch die eigenen Fachleute eine angemessene Entschädigung mit lediglich 18.000,- Euro beziffert hatten.

Nunmehr, nachdem inzwischen ein Verfahren für die Erweiterung des Steinbruchs läuft, wird von der Behörde festgestellt, dass der Abbau „bergfreier“ Rohstoffe gemäß. MinRoG durch ein Naturdenkmal nicht behindert würde, da ein Bundesgesetz über dem NÖ Naturschutzgesetz steht. Also wäre im Jahr 2002 die Entschädigungsforderung glatt abzuweisen gewesen. Die Verordnung des Naturdenkmals war also sofort möglich und sachlich nötig.

Inzwischen will die NÖ Landesregierung prüfen, ob durch andere rechtliche Bestimmungen - also nicht Naturdenkmalerklärung gemäß. NÖ Naturschutzgesetz - im Steinbruchs-Erweiterungsverfahren das Gebiet „Nackter Sattel“ vor der Zerstörung gerettet werden könne.

Der Ordnung halber weist die Wienerwaldkonferenz darauf hin, dass ohne rechtliche Umwege der Naturschutz endlich tätig werden muss. Zu wertvoll ist dieser einmalige Landschaftsteil im Biosphärenpark Wienerwald, Naturpark Föhrenberge, Landschaftsschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet. Letzteres scheint im Behördenverfahren noch nicht in Betracht gezogen zu werden, weil die entsprechende Verordnung fehlt. Auch hier wäre dringender Handlungsbedarf.

Im Anschluss an die Verlesung wird darüber diskutiert, ob der Text nicht zu „brav“ sei und vor allem an wen die Resolution nun adressiert werden soll. Uli Kallinger erklärt sich bereit dem Text ein wenig mehr Emotion einzuverleiben und gemeinsam einigt man sich darauf die Resolution in Form eines offenen Briefes nicht nur an die betroffenen Behördenstellen zu verteilen, sondern auch an die Medien weiterzuleiten.

Übrigens: Das Grundstück ist nicht mehr im Besitz der Österreichischen Bundesforste.

Dass über die Resolution hinaus aber auch andere Aktivitäten zu ergreifen sein werden, um der Sache dienlich zu sein, darüber sind sich alle einig. Elisabeth Holzer regt an eine Bürgerinitiative zu gründen, vielmehr gründen zu lassen. So hart es auch klingen mag, aber: öffentlicher Druck über die Anrainer (mehr Staub, Lärm etc.) ist vor allem in den auflagenstärksten Printmedien des Landes wesentlich leichter im Lokalteil unterzubringen, als von dem Aussterben bedrohte Pflanzenarten. Schlussendlich wird das Thema mit der einstimmigen Annahme der Resolution abgeschlossen.

Klettergarten Roter Ofen: Gudrun Foelsche wird die gesammelten Unterlagen aufbereiten und an Peter Fritz weiterleiten, welcher versprach über den Österreichischen Alpenverein zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen.

Zur Erklärung: Im Nahbereich der Klettersteige wächst die unter Naturschutz stehende Orchideenart „Orchis purpurea“. Wenn die Kletterer die Steige nicht verlassen, gibt es keinen Grund zur Besorgnis, jedoch zeigt die Praxis, dass das „raussteigen“ aus dem Steig durchaus üblich ist. Der Betreiber sollte darauf hingewiesen werden und alle Kletterer informieren. Dann wäre schon viel für den Weiterbestand des Purpur-Knabenkrauts getan.

Bericht des Kassiers über die Kassaführung

Der aktuelle Kontostand zum 30. 9. 2007 beträgt Euro 3.629,- Guthaben.

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfung hat eine ordnungsgemäße Buchführung bescheinigt. Wegen der entschuldigenden Abwesenheit des Rechnungsprüfers wird der Bericht des Herrn Dr. Pichler von Peter Fritz verlesen.

Bericht über die Prüfung der Jahresabschlüsse des Vereins „Wienerwaldkonferenz“ mit Sitz in Purkersdorf für die Vereinsjahre 2005 und 2006

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Vereins „Wienerwaldkonferenz“!

Am 16. 10. 2007 erfolgte die Überprüfung der seitens des Vereinskassiers, Herrn Jürgen Weckerle dem gefertigten, in der Jahreshauptversammlung vom 20. 5. 2005 gewählten Rechnungsprüfer vorgelegten Rechnungsabschlüsse für die Vereinsjahre 2005 und 2006. Das Vermögen des Vereins besteht laut Aussage des Kassiers unverändert aus dem jeweiligen Guthaben bei der Zweigstelle Purkersdorf der Raiffeisenbank Wienerwald und wurde die Vereinsgebarung ausnahmslos über dieses Konto abgewickelt. Diese umfasst im Prüfungszeitraum nachstehende Positionen:

2005:	Kontostand per 31. 12. 2004	Euro	4.170,31
	zuzüglich Mitgliedsbeiträge	Euro	40,00
	zuzüglich Habenzinsen 2005	<u>Euro</u>	<u>4,79</u>
		Euro	4.215,10
	abzüglich Kostenbeitrag zur Broschüre Dr. Dieter Armerding über den Schutz und die Pflege der Wienerwaldwiesen	Euro	400,00
	abzüglich Gebühr für Vereinsregisterauszug	Euro	20,20
	abzüglich Kapitalertragssteuer und Bankspesen	<u>Euro</u>	<u>26,49</u>
	Endsaldo per 31. 12. 2005	<u>Euro</u>	<u>3.768,41</u>
2006:	Kontostand per 31. 12. 2005	Euro	3.768,41
	zuzüglich Mitgliedsbeiträge und Spenden	Euro	80,00
	zuzüglich Habenzinsen 2006	<u>Euro</u>	<u>4,74</u>
		Euro	3.853,15
	abzüglich Kapitalertragssteuer und Bankspesen	<u>Euro</u>	<u>26,85</u>
	Endsaldo per 31. 12. 2006	<u>Euro</u>	<u>3.826,30</u>

Die Einnahmen in den beiden Berichtsjahren beschränken sich sohin ausschließlich auf die von jeweils vier Mitgliedern geleisteten Mitgliedsbeiträge und Spenden und sind nach Meinung des gefertigten Rechnungsprüfers auf Dauer absolut unzureichend. Dies vor allem deshalb, da zufolge der anstehenden Realisierung des Biosphärenpark Wienerwald angesichts des anhaltenden massiven Siedlungsdruckes auf den Verein hohe Herausforderungen zukommen und die Bewältigung derselben auch finanzielle Aufwendungen erfordern werden. Deshalb sollte die bereits vor zwei Jahren geplante und im Vorbericht vom 19. 5. 2005 erwähnte Aktualisierung der Mitgliederkartei raschest in Angriff genommen werden und den Mitgliedern zumindest einmal jährlich, zweckmäßigerweise mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung ein Bericht über die Aktivitäten des Vereins und ein Zahlschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages zugesandt werden.

Die teilweise Kostenübernahme für die Broschüre über den erforderlichen Schutz und die Pflege der Wienerwaldwiesen entspricht voll der statutengemäßen Aufgabestellung des Vereins und wird seitens des gefertigten Rechnungsprüfers begrüßt.

Das Kontoguthaben bei der Hausbank wird ungeachtet seiner Höhe nur mit einem Viertelprozent verzinst. Da die Gespräche des Kassiers mit der Bank über eine Bonifizierung gemäß seinen Worten zu keinem positiven Ergebnis geführt haben, empfiehlt der Rechnungsprüfer dem Vereinsvorstand das nach wie vor hohe Vereinguthaben bis auf einen Disposaldo auf ein höher verzinsliches Sparbuch umzulegen und wurde seitens des Kassiers eine rasche Umsetzung zugesagt.

Da die Gebarung des Vereins vor allem hinsichtlich der getätigten Ausgaben voll seinen Zielsetzungen entspricht, stellt der gefertigte Rechnungsprüfer an die Jahreshauptversammlung den Antrag, der Vorsitzenden, dem Kassier und sämtlichen übrigen Vorstandsmitgliedern die Entlastung zu erteilen.

Dr. Emmerich Pichler, Purkersdorf, den 20. 10. 2007

Der Hinweis des Rechnungsprüfers betreffend Kontoguthaben wird von den Anwesenden begrüßt. Viele Vorschläge zu günstigen Sparbuchformen der verschiedensten Geldinstitute werden vorgebracht. Man einigt sich darauf ein möglicherweise einjährig gebundenes Sparbuch zu wählen, auf welches mit Ausnahme eines freien Geldbetrages von etwa 300,-- bis 400,-- Euro das Vereinguthaben gelegt werden soll. Zum Thema Mitgliedsbeitrag wird zum wiederholten Male ein Anlauf unternommen, diesen mit Versand von z.B. Tätigkeitsberichten der Arbeitsgruppenleiter bittend einzufordern, jedenfalls aber im Zusammenhang mit dem Versand von Schriftstücken (Protokolle etc.).

Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

Neuwahl bzw. Wiederwahl des Vorstandes und der RechnungsprüferInnen

Präsidentin	Birgit Kohlmaier-Schacht
Vizepräsidentin	Ingrid Westermayer
Vizepräsident	Dipl.-Ing. Erwin Dollensky
Schriftführer	Christian Urich
Schriftführerstellvertreterin	Ulrike Kallinger
Kassier	Jürgen Weckerle
Kassierstellvertreter	STR Mag. Josef Wimmer
Rechnungsprüfer	Dr. Emmerich Pichler
Rechnungsprüferstellvertreter	Dr. Alfred Westermayer

Vorstandsmitglieder (Beisitzer)	Mag. Renate Ott Mag. Gudrun Foelsche Mag. Stefan Moidl HR Dr. Erich Czwiertnia Dipl.-Ing. Dr. Kurt Zukrigl
Beiräte	STR Marga Schmidl Hans-Martin Berg GR Mag. Dr. Josef Baum Forstdirektor Dipl.-Ing. Andreas Januskovecz FM Dipl.-Ing. Johannes Wimmer Dipl.-Ing. Gerald Oitzinger Bürgermeister Martin Schuster
Ehrenpräsidenten	Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael Häupl Landeshauptmann Dipl.-Ing. Dr. Erwin Pröll ORat Dr. Peter Fritz
Ehrenmitglieder	Bürgermeister Mag. Karl Schlögl Dr. Kurt Schlintner

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Die anwesenden Vorstandsmitglieder nehmen ihre Wahl an.
Betreffend die nicht anwesenden Vorstandsmitglieder und Beiräte, von denen uns die Zustimmung nicht bekannt ist, wird entschieden, dass sie schriftlich verständigt werden.
Sollten sie ihre Wahl nicht annehmen wird nicht nachbesetzt.

Künftige Aktivitäten des Vereins, Anregungen seitens der Mitglieder

Ulrike Kallinger stellt nochmals Wolfgang Kautz vor und übergibt ihm das Wort.
Herr Kautz vom Forum Wienerwaldsee schildert uns die jüngere Geschichte des Wienerwaldsees. Seit die Auffassung der Trinkwasseraufbereitung im Raum stand, gab es Befürchtungen über eine mögliche kommerzielle Nachnutzung des Sees. Nunmehr sind mehr als zwei Jahre vergangen, seit der See tatsächlich kein Trinkwasserschutzgebiet mehr darstellt. Die befürchtete Öffnung des Sees ist aber glücklicherweise ausgeblieben.
Herr Kautz fährt fort, dass er bisher bereits an die 150 verschiedene Vogelarten nachweisen konnte, sich mittlerweile eine Biberfamilie erfolgreich angesiedelt hat und vor allem das für die Seefläche nach wie vor zuständige Wiener Magistrat (derzeitige Nutzung: Retentionsbecken für den Wienfluss, MA 45) bei allen jüngeren Aktivitäten sehr kooperativ bezüglich Vorschlägen aus Sicht des Naturschutzes vorgeht. Zum Beispiel hielt man sich bei notwendigen Baggerungsarbeiten an die vorgegebenen Zeitrahmen bezüglich Brut- und Nistzeiten.

Trotzdem wolle man sich nicht auf das derzeit gute Klima verlassen und für die Zukunft auch rechtlich eine vernünftige Unterschutzstellung anstreben, eventuell in Form eines Naturdenkmals. Genauere, vor allem rechtliche Untersuchungen dahingehend sind aber noch nicht angestellt worden.

Die Wienerwaldkonferenz wird hiermit um Unterstützung bei zukünftigen Aktivitäten gebeten. Die anwesenden Mitglieder sagen die Unterstützung mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln gerne zu.

Gerald Oitzinger wendet noch ein, dass es sich beim Wienerwaldsee um eine so genannte Pflegezone Gewässer im Biosphärenpark Wienerwald handelt und dafür seitens der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH bzw. der Eigentümer (MA 45) Managementpläne gefordert bzw. vorgelegt werden müssen. Mit diesen Managementplänen könnte genau auf die geforderten Schutzmaßnahmen eingegangen werden. Dabei handelt es sich um verbindliche Dokumente, deren Einhaltung regelmäßig überprüft werden muss. Ebenso ist eine Evaluierung verbindlich vorgesehen. Man müsse also nicht gleich die Erklärung zum Naturdenkmal ins Auge fassen.

Der letzte Programmpunkt für heute ist die Vorstellung des Radio Wienerwald durch seinen Betreiber Robert Glattau. Unter www.radiowienerwald.at ist das Internatradio rund um die Uhr erreichbar. Derzeit gibt es bereits einige fixe Programmpunkte, der Großteil der Zeit wird allerdings noch die so genannte „Dauerwelle“ gesendet (Musik rund um die Uhr). Robert Glattau macht uns hiermit das Angebot Sendeplatz für unsere Anliegen zur Verfügung zu stellen, zum Beispiel kann er sich als Einführung einmal ein oder zwei Interviewabende mit der Präsidentin oder MitgliederInnen vorstellen. Im Gegenzug müssten wir lediglich für sein Internatradio bei FreundInnen und KollegInnen werben. Derzeit betreibt er es als Hobby und trägt die noch geringen Eigenkosten selbst. Bis zu einem gleichzeitigen Hören seiner Sendungen von maximal 50 Besuchern kann das auch so bleiben. Erst darüber hinaus gehende Besucherzahlen würden Mehrkosten verursachen, welche aber auch durch Werbung finanzierbar sein sollten.

Die Jahreshauptversammlung 2007 wurde um 21.00 Uhr geschlossen.

Für den Vereinsvorstand

.....
Birgit Kohlmaier-Schacht
Präsidentin

.....
Christian Urich
Schriftführer